

Verhalten in einer Krisensituation: Wie reagierten Bevölkerung und Politik in der Corona-Pandemie?

Prof. Dr. Alexander Danzer und Matthias Holzmann

Ingolstadt, Zukunftsforum „wissen.schafft.wir.“ 9. November 2023

Agenda

- 1 Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik**
- 2 Individuelles Verhalten in der Krise**
- 3 Politische Akteure in der Krise**
- 4 Fazit und Fragen/Diskussion**



Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik

- Corona-Krise: Gesamtgesellschaftlicher Schock mit massiven ökonomischen und sozialen Auswirkungen
- Ziel: Effektives und optimales Krisenmanagement mit Hilfe politischer Maßnahmen
- Wie ist dies zu gewährleisten?
 - Lehren aus Vergangenheit ziehen (positiv und negativ)
 - Ursache-Wirkung-Zusammenhänge entdecken anstatt Korrelationen interpretieren
 - Datengestützte Politikevaluation mit kontrafaktischen Szenarien
 - **Evidenzbasierte (Wirtschafts-) Politik**

Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik

Korrelation vs. Ursache-Wirkung (Kausalität):

- Bloße Korrelation nicht ausreichend um zielgerichtete Handlungsempfehlungen zu rechtfertigen
- Etablierung kausaler Zusammenhänge notwendig aber herausfordernd
- Nutzung des „Werkzeugkastens“ der evidenzbasierten Wirtschaftsforschung, um diese Frage zu beantworten



Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik

Analyse verschiedener Akteure:

- Welche (kausalen) Auswirkungen hatten die Corona-Maßnahmen auf das Verhalten der **Bevölkerung** (Effektivität)?
 - Unser Fokus: Arbeitsverhalten, Kinderbetreuung und Einkaufen
- Wie haben **Politiker** die Corona-Maßnahmen ergriffen (Entstehung)?
 - Schutz der Bevölkerung vs. politische Motive



Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik

Auswahl geeigneter Daten:

- Repräsentative Umfragen zu individuellem Verhalten:
 - Sozio-ökonomisches Panel (frühe Pandemiephase)
 - ResponDi (spätere Pandemiephase)
 - Information über Wohnort (Bundesland) und Befragungszeitpunkt
 - Ermöglicht Betrachtung des Verhaltens über verschiedene Pandemie-Phasen
- Messung der Corona-Maßnahmen:
 - Maße für Strenge der Corona-Maßnahmen nach infas 360 (taggenaue Variation auf Bundesland-Ebene)

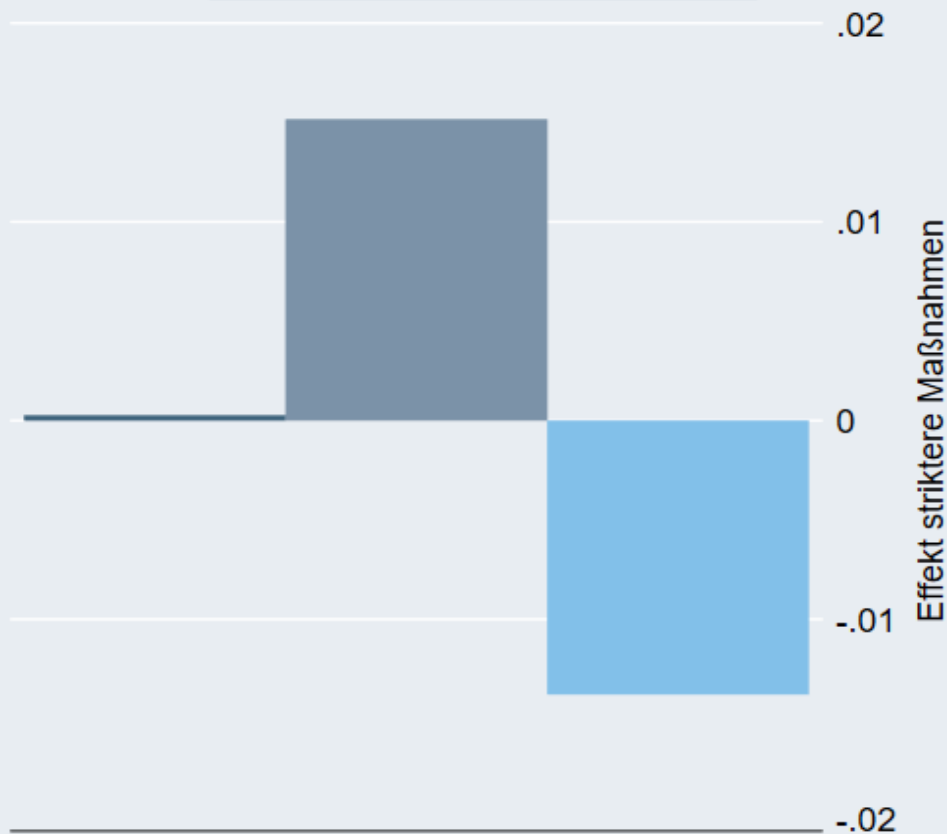
Methode:

- Instrumentenvariablenansatz zur Identifikation kausaler Effekte
- Gezielte Wahl einer „zufälligen“ (quasi-exogenen) Größe/Variable

Individuelles Verhalten in der Krise

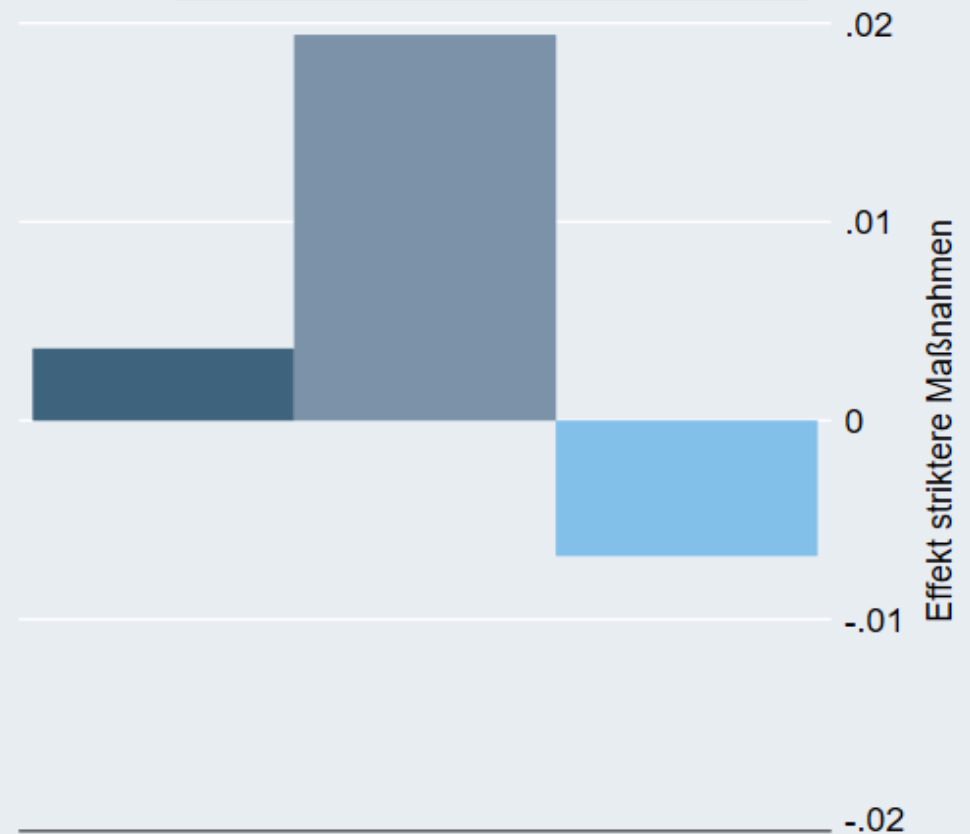
Frühe Pandemie (bis Februar 2021)

Home Office (ja/nein)
Kinderbetreuung (in Std.)
Besorgungen (in Std.)



Spätere Pandemie (ab Februar 2021)

Home Office (Tage)
Kinderbetreuung (Tage)
Lebensmitteleinkäufe (Anzahl)

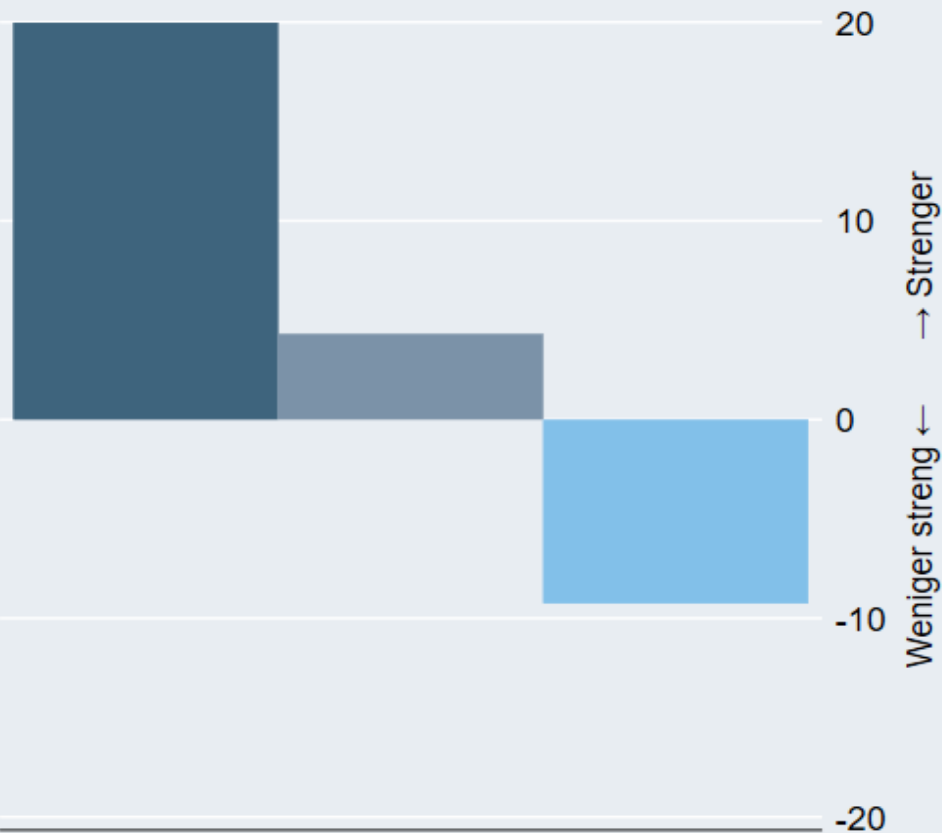
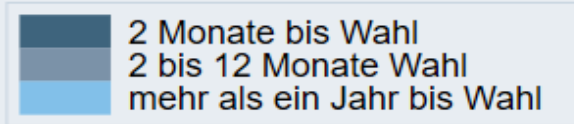


Politische Akteure in der Krise

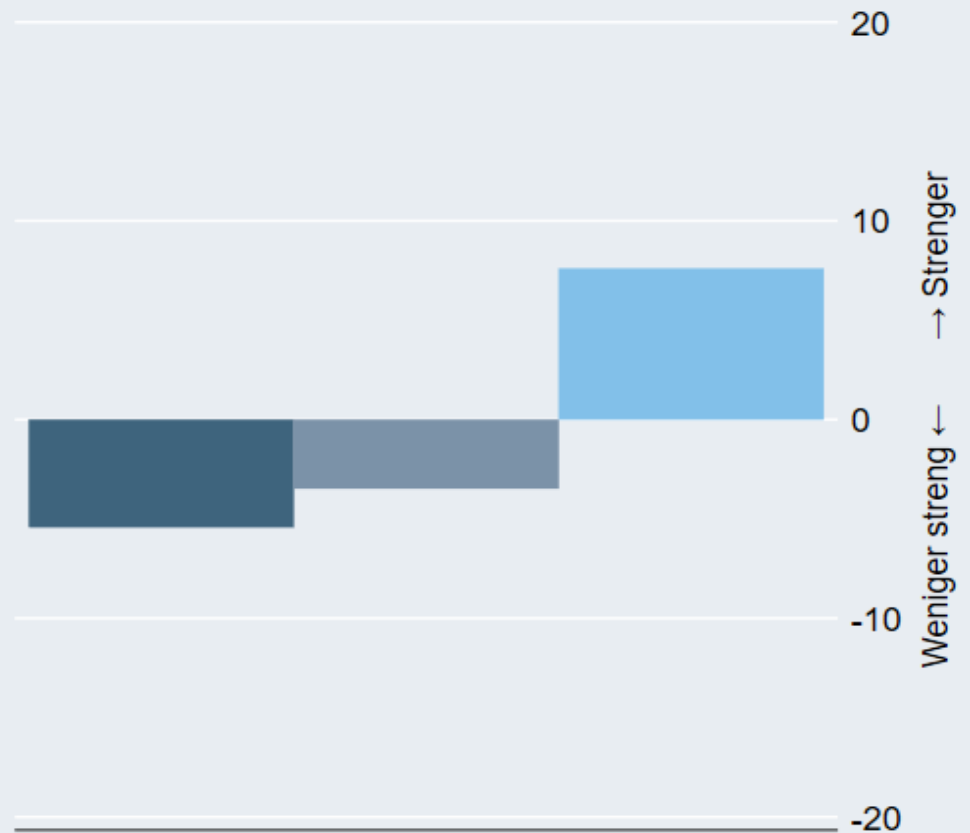
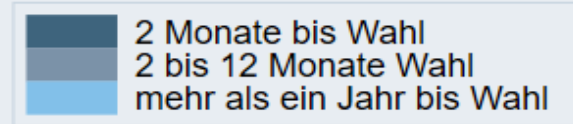
- Wie entstehen politische „Maßnahmen“?:
 - Modelle der politischen Ökonomie verstehen Politiker (auch) als „eigennutzenorientierte Akteure“
 - Bisherige Evidenz dokumentiert „Wahlgeschenke“ regierender Parteien
 - Kaum Evidenz zu Krisensituation wie Corona
- **Persönliche Zielfunktion:** politische Motive (z.B. Wiederwahl) vs. Öffentliche Gesundheit
- Frage(n):
 - Spielten politische Motive bei den Corona-Beschränkungen eine Rolle?
 - Falls, ja: Hat sich dieser Zusammenhang während der Pandemie verändert?

Politische Akteure in der Krise

Frühe Pandemie (bis März 2021)



Spätere Pandemie (nach März 2021)



Fazit

Zentrale Ergebnisse

- Corona-Schutzmaßnahmen
 - (Kausal) effektiv für Verringerung der sozialen Interaktionen (=Infektionsrisiko)
 - Effektivität relativ stabil im Verlauf der Pandemie
- Bevorstehende Wahlen
 - Einfluss auf Strenge der Corona-Maßnahmen
 - Politisches Kalkül ändert sich im Verlauf der Pandemie von strikt zu liberal

Ausblick

- Zentrale Voraussetzung evidenzbasierter Politik: Datenverfügbarkeit
- Evaluation von Politik, aber auch Unternehmensentscheidungen: Identifikation **kausaler** Effekte → Optimales Design von Regulierung bzw. Unternehmensentscheidungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Alexander Danzer: alexander.danzer@ku.de
Matthias Holzmann: matthias.holzmann@ku.de

